



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch  
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und  
Ehren-Predigen

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg, 1718**

Vierter Absatz. Die Lieb/ so denen Seelen in Fegfeur die Patres  
Agonizantes erweisen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

gefehrt er schreye/was ihm aus dem Hals mag/so ist es aber ein vergebne Sach/ niemand höret ihn. Der Drenk des Orths/ der finstere Wald seine Band und Strick/ Hunger/ und Durst / helfen allerseits zusammen ihn zu quälen. Wer kan mit es in Abred stellen; ist es nit ein entschliches Weesen um einen also verlassnen Menschen? aber eben dieses ist / was in dem Fegfeur zum entschlichisten ist: und eben deswegen verleiht sich der sonsten lieblichste HERR Christus JESUS einem Mörder. Veniam ad te tanquam fur. Es nimmet der gerechte GOTT die Seel des Menschen von der offenen Straffen dieses wandelbaren Welt-Lebens

hinweg auf die Seiten: hernach suchet er sie aus bis auf den innersten Gedanken: es ist zwar wahr / das böstlichste Seelens Leben die Gnad last er ihr; weil er aber etwas bey ihr von Sünden findet / so führet er dieselbe weit hinein in die Wildnus des peinlichen Fegfeurs / alldorten bindet er sie an in der entschlichen Peyn. Sagt einer solchen Seelen / sie solt sich selbst loß machen / O sie wolt gern / aber sie kan nit; sie ist nit mehr im Stand / wo sich etwas abdiene läßt! alles muß allem durch Peyn/ und Leyden abgestrafft werden/ und kan sie ihr selbst die Peyn nit ringern. Und in einem solchen Stand ist ein Seel im Fegfeur.

Vierter Absas

Die Liebe / so denen Seelen im Fegfeur die Patres Agonizantes erweisen.

15. **A**ber O wie Herzbrechig ist nit das Geschrey einer solchen verlassnen Seel/ womit sie mit tieffgeholter Stimm / und untermischten Seuffzern ihr Noth klagt! Es schreyen ja freylich die Seelen ins gemein aus dem schmerzhlichen Fegfeur den Wandersleuthen dieser Welt zu / sie klagen weheleydig ihren Hunger / und Durst / so sie nach der Anschauung GOTTES haben. *Miseremini mei, miseremini mei, saltem vos amici mei.* All ihr / die ihr die Straff reisset / welche wir gereisset seynd / habt ein Erbarmnus über unser äußerste Noth. Wohlan! wer kehret sich an dieses Schreyen / wer laßt sich durch das Zuruffen der Seelen bewegen? O wie wenig seynd deren! sagt der große Augustinus: *Clamant, & pauci sunt, qui respondent, ultra, & non est, qui consolatur.* Bey dem Nächsten an dem Geblüt seynd die Verstorbnen die erste aus dem Gemüt: denen man am meisten Gutes gethan/gedencken zum allerwenigsten daran. Ist dieses nit wahr worden an dem guten Egyptischen Joseph? diser ward durch die Hand seiner eignen Brüdern in das tieffe Brunnen / Loch gelassen / und verlassen; also daß er kaum bey einem ein Wirtelpden gefunden. Hat sich nit eben dieses erweisen an dem Vorstorbnen Lazaro? diser lage bis in den vierten Tag in dem Grab / und daß er nit süßzeitiger daraus erlöst worden / daran ware eine seiner Schwestern Ursach. *O quam grauis erudelitas, & inhumanitas.* Dieses Vergeffen / dieses nit Anhören ist fürwahr ein mehr als unmenschliche Grausamkeit: schreyet der heilige Augustinus hierüber auf. Allein seyd wohl getröstet ihr arme nothblendende Seelen. Wan schon all

eur Freundschaft mit euch abgestorben / wan schon die / denen ihr Guts gethan / nichtß erwidrigen / wan euch eure Befreundte/und Schuldner vergessen / und nit hören wollen / so hören euch doch andere / so euch die Christliche Liebe in diesem heiligen Orden für Väter / und Brüder anweist. Dife nachdem sie euch mit allem Fleiß vermittelt ihres Beystands auf den sichern Weeg der Seeligkeit geleitet haben / so schicken sie auch darzu ein Hülf in die andere Welt nach / sie bemühen sich auf das allerliebherzigste euch die ewige Ruhe zu verschaffen. *Ob requiem mortui requiescere fac memoriam ejus.* Lasset euch sagen/Christglaubige/auf was Weis die geistliche Braut in dem hohen Lied eben dieses Liebvolle Angedencken an die Verstorbnen erklärt. *Dilectus meus, lauten ihre Wort / delcondit in hortum suum, ut pascatur in hortis, & lilia colligat.* Mein geliebter Göttlicher Gespons ist hinab gestiegen in den Garten / um sich alldorten in dem Sommerhaus / hinter der grünen Garten Spalier zu ergehen / und in Abbrechung der Lilien sein Kurzweil zu haben. Was seynd aber dieses wohl für Lilien / woran der Himmlische Bräutigam so grosses Belieben hat? der Ehrwürdige P. Puente sagt / es seyen die Seelen der Gerechten. Dife breche er ab in seinem Lust Garten der Kirchen in dem Tod / da er sie von der Erden / und irdischen Leib hinweg nimmet: *Uc lilia colligat: ad finem vita.* Durch was für Hand lasset er aber diese schöne Himmels-Lilien abbrechen? sicherlich durch keine andere / als eben durch die Hand der Ehrwürdigen Krankenswartern. Dieses seynd die Hand / mit

Job. 19.  
Aug. li. de cur. pro mort.

16.

Cant. 6.

Puent. ibi. li. 3. exhort. 29. 5. 4.

de Barziz Sanctorale.

h h

wel

welchen die Göttliche Barmherzigkeit so manche Lilien unter denen Dornern der Todes-Gefahr heraus nimmet. Was fangt er aber hernach mit den abgebrochenen Lilien an? Er stellet sie auf den Altar der Himmlischen Glory: sagt angezogener geistreiche Lehrer. *Ue è terra transferat in caelum.* Das lassen wir uns nit übel gefallen; warum aber werden die Seelen eben Lilien genennet / warum nit et was anderes? das geschihet darum / das mit hierdurch gegenwärtige liebeiche Hülffleistung erklärt / und entworfen wurde. Laßt euch sagen: habt ihr nit mahl keine Lilien in dem Garten abgebrochen erwan einen Altar darmit zu zieren? wolt ihr etwan gleich alle auf einmahl / so wil deren im Garten / nemmen / und auf den Altar setzen? nein / dieses müßt ihr nit thun. Sonder etliche müßt ihr euch vor behalten / die sich etwan noch nit recht schiden. Ja / warum aber dieses? ihr sehet es ja die Lilien seynd noch nit recht gedffnet! darum gehet hin stellet selbe in ein Glas-Wasser / frischet sie / darauf werden sie sich zierlich öffnen / und ein herrlich schöne Blum zeigen / und alsdan mögt ihr sie unversehrt auf den Altar hinsetzen. Also meine ich / macht man es. Und wan einer ein Altar mit Lilien recht auszieren wil / so gehet er hin / bricht die Lilien im Garten ab / stellet selbe in ein frisches Wasser / frischet sie / und hernach stellet er selbe auf den Altar. Auf dise Weis bringet man die Lilien von dem Garten auf den Altar / es ist nit genug abbrechen; man muß selbe auch frischen. Und also machen es fürwahr die geistliche Kranken warter in diesem Heil. Ordens-Haus; wie wir wohl sehen. *Ue lilia colligat.* Sie brechen mit liebeicher Hand in dem glückseligen Tod die Lilien des sterbenden Menschen ab. *Ad finem vita.* Und heut zu Tag thun sie dieselbe mit ihrem Gebett frischen / und erquicken / damit sie sich öffnen / und tauglich werden zu einer Zierd auf den Altar der ewigen Glory. *Ue è terra transferat in caelum.* Wie vil Seelen / nachdem sie erstlich durch ihre Händ den Gefahren des Todes entrunnen / werden nit auch vermittelst ihrer Beyhülff der Arbeitseeligkeit ihrer Peyn entgegen! *Ob requiem mortui.*

17.

O dan nit mehr arme / sonder schon höchst beglückte Seelen. Nemmet an das Gebett / und eyfrige Fürbitt / welche euch gegenwärtige GOTT: verglühete Ordens-Gemeind zuschicket. Dise nimmet sich eurer eyfrigt an / und laßet ihr eur Kingerung und Ruhe bestens angeligen seyn; wie ich dan auch bez sichern darfürhaltens hin / daß dieses Gebett ihren erwünschten Zweck gewiß erreichen werde. Zu drey verschiedenen mahlen hat der Erzhatter Noe die Tauben aus der Archen

ausfliegen lassen. Da ist aber noch zu merken / wie unterschiedlich es alle drey mahl hergangen. Das erste mahl ist sie ausgeflogen; aber bald widerum zu der Archen zurück kommen; massen sie dem Orth gefunden / wo sie sich widerkehren kunte. *Reverfa est ad eum in arcam.* Das zweyte mahl ist sie ebenmassen zurück kommen mitbringend ein Oelzweig. *Venit portans ramum.* Als sie aber das dritte mahl ausgeflogen / ist sie nit mehr widerkehret; zumahlen sie ein Orth für ihr Ruhe gefunden hat. *Non est reversa ultra.* Haben sie den Unterschied dieses dreyfachen Ausfliegen wahr genommen Christi glaubiae? hierdurch wird das Gebett für die Abgestorbne bedeutet / sagt der treffliche Cuiacensische Predicator. Ein Christ bettet / betrachtet / fastet nicht / wosfen für einen Verstorbenen / das heißt so vil als die Tauben ausschicken. Wie gehet es aber / wan d. r. Verstorbnen / für den man bettet / verdammt ist? die Tauben flieget halt widerum zurück; alldieweil das Gebett einem Verdamnten nit nutzen kan. *Reverfa est.* Er fastet / bettet / und verrichtet noch einmahl gute Werck für ein Seel eines Verstorbenen; was geschihet aber / wan die Seel / worfür er bettet / schon würflich in der Himmlischen Glory ist? die Taube kommt auch widerum zurück / und bringt ein Oelzweig mit sich / zum Anzeigen / daß die Seel dem GOTT: durch der Ertraff durch auß dem Weg vermittelte Gnad GOTT: schon entgangen / und keiner Fürbitt mehr bedürftig ist. *Venit portans ramum olivae.* Er bettet / und thut Gutes das dritte mahl für andere Seelen / so noch in der Peyn seynd; und sihe die Taube bleibet auch / kommet nit mehr zurück. Was beduet dieses / das die Taube nit widerkehret? dieses bedeutet es / sagt angezogener Rastinus, daß das Gebett für ein Seel in der Hölle verbracht worden / wo es nit zu ändern / und würflich angelegt kan werden. Den Ursachen halben / thret es nit zurück. *Non est reversa.* Nun aber sehet zu / Christglaubige / von diesem Bettel / von diesem heiligen Altar als einer der trefflichsten Archen Noe stiegen heut ab gar vil Tauben / vil von Andachts-Eyfrer erhigtes Gebett / und Mess-Offer. Wie vil werden nit darvon ausbleiben; wie vil len sie in dem Fegfeuer den armen bedürftigen Seelen zu Nutz / und Trost kommen werden! hingegen O wie vil werden auch mit dem Oelzweig zurück kehren zum GOTT: zeigen / daß die Seelen schon zu der Glory abgereist; weilen GOTT: die Fürbitt / und Gemüthung für sie angekommen hat? *Venit portans ramum olivae.* Es geduncket mich / als sehe ich den liebeichen GOTT: vor der Himmlischen Thür stehen / und alle von dem Fegfeuer

Ibidem.

Simil.

Exod. 2.

heraus steigende Seelen fragen mit eben den Worten / mit welchen Jerro der Schwäger Moysis seine Töchtern gefragt hat; als selbe von dem Wassererschöpfen / und Träncken der Herd etwas frühzeitigers zurück kommen. *Cur velocius venistis solito?* wie ist es euch geschehen / meine Töchtern / daß ihr zu mir also frühzeitig zurück kommt? was gaben aber die Töchter ihrem Vatter Jetro zur Antwort? Moyses, sagten sie / hat uns los gemacht von dem Übertrag der Hirten / und deswegen kommen wir also schnell zurück. *Vir Aegyptius liberavit nos.* Liebe Seelen / ihr meine liebe ansehnliche Bräut / und Töchter / sagt ebnermassen die Göttliche Güte / nach der Ordnung meiner strengen Gerechtigkeit hätzet ihr von eur Peyn also geschwind nit können ab / und vor mein Angesicht kommen: wie ist euch dan geschehen / daß ihr sobald kommet? *Cur velocius venistis solito?* Ich frage euch aber nit / weil ich es nit schon zuvor weiß; sonder darum / damit ihr wißet / wenn ihr die eur so frühzeitige Erlösung / und Abfertigung dankbar zu zurechnen habt. O Catholische Christen! was werden auf diese Frag die gen Himmel auffahrende Seelen anderst antworten / als daß sie die Gutthat ihrer Freyheit / und den frühzeitigen Himmels Genuß eben diesem heiligen Orden zu zuerkennen haben / als welcher sie mit der liebevollsten Fürbit von der scharfsen Peyn erlöset hat? *Vir Aegyptius liberavit nos.* Was werden sie anderst sagen die in die ewige Ruhestatt einrückende Seelen / als daß man zu ihrer Freystellung daß heiligen Lamm Gottes in dem unklütigen Altar Geheimnus geopfferet habe / und hierdurch seye ihr Ausgang aus dem Aegypten des peinlichen Fegfeuer beförderet worden? Was werden sie anders sagen / als daß es ihnen ergangen / als wie dem Heil. Propheten Daniel; da sie nemlich mitten unter den Löwen ihr grausamen Peynen waren / seye ihnen der Engel dieser Heil. Ordens Stiftung mit dem Göttlichen Seelen Brod zu ihrem ewigen Trost / und Ruhe zu Hilff kommen? *Ob requiem mortui.*

Exod. 12.

Daniel. 14.

19.

O höchst beglückte Seelen / wie wohl erkennet ihr dieses alles! *Iti viri misericor-*

*dia sunt, quorum pietates non defuerunt.* Diese seynd / sagt ihr ungezweiflet mit dem weisen Ecclesiastico, diese seynd die Männer der Barmherzigkeit / an deren Liebherzigkeit es niemahlen manglet weder in dem Ausgang von dieser grossen Welt Herberg: *Consolare in exitu;* weder in peinlichen / und scharffen Cur / so in dem Kranken Haus des Fegfeurs zu übertragen ist: *Requiescere fac memoriam.* O grosse Liebe mit was für einer kleinen Dankbarkeit würdest du von den lebendigen Christen erkennen! liebe Christen lehrnet doch ein so ungemaine heldenmäßige Liebe höher zu schätzen / dankbarer zu erkennen. Der allgütige GOTT aber wolle seinen reichen Segen ertheilen über ein so aufrichtige / im mindisten eigenmächtige Liebe / so sich zeigt in dem Leben / in dem Tod / und nach dem Tod. *Benedicti vos à Domino, qui fecistis misericordiam hanc.* Der reiche GOTT / der alles veraltet / wie die verlassne Wittib Noemi redet / vergelte euch die Liebe / so ihr gegen die Verstorbne erweist / mit einer gleichen Liebe. *Faciat vobiscum Dominus misericordiam, sicut fecistis cum mortuis.* O Christgläubige! wahrlich ihr habt allda vil zu erlehren / ihr habt ein herrliches Beyspil / wie ihr denen lebenden Seelen solt zu Hilff kommen. Ja wir haben auch Ursach uns zu schämen / wan wir unser Pflicht / womit wir denen Verstorbnen verbunden / also hinfälliger Weis vergessen / indem wir sehen / daß allda auch denen Lieb erwiesen wird / denen man weder Freundschaft / weder empfangner Gutthätigkeit halben etwas schuldig. Wir haben über das auch Ursach die Sünd zu fürchten / für deren Abstraffung / wie wir sehen / also entsetzliche Peyn bestelt seynd. Wir haben endlich Ursach unsere schon begangne Sünden mit großem Leydwesen zu beweinen / damit wir die verlorne Gnad Gottes widerum erhalten / und durch diese übergehen mögen zu der Himmlischen Glory / welche mir und euch gebe GOTT  
Vatter / Sohn / und heiliger Geist /

2. Reg. 1.

Ruth. 1.

U M E N



Bazia Santherals.

555 a

Zier